



**Europäische Union**

Europäischer Sozialfonds ESF

**Damit ist Hamburg beschäftigt!**



**Freie und Hansestadt Hamburg**

Behörde für Wirtschaft und Arbeit

**ESF-Wettbewerb 2010  
Leistungsbeschreibung ESF  
Prioritätsachse B, Aktion B2, Instrument 8**

## **Öffentliche Aufforderung zur Abgabe eines Projektvorschlags für die Durchführung von Maßnahmen in der ESF-Förderperiode 2007 – 2013**

Die im Operationellen Programm für die Freie und Hansestadt in der ESF-Förderperiode 2007 - 2013 geplanten Maßnahmen werden im Rahmen von Interessenbekundungsverfahren vergeben. Näheres regelt die Förderrichtlinie vom 10.09.2007. Unter Bezug auf diese Förderrichtlinie zielt die vorliegende Aufforderung auf die Abgabe eines Projektvorschlags:

### **Integration Jugendlicher mit Migrationshintergrund**

Das Operationelle Programm für Hamburg für die ESF-Förderperiode 2007–2013 kann unter der Internetadresse [www.esf-hamburg.de](http://www.esf-hamburg.de) abgerufen werden.

### **Leistungsbeschreibung**

#### **1. Anlass der Aufforderung**

Der Erwerb eines Berufsabschlusses ist für die langfristige Beschäftigung von Jugendlichen am Arbeitsmarkt von entscheidender Bedeutung. Um Jugendliche, die keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, vor drohender Ausgrenzung zu schützen und um langfristig den Fachkräftebedarf in Hamburg zu sichern, muss das Ausbildungspotential der Betriebe verstärkt aktiviert werden.

Gleichzeitig sollen im System der beruflichen Ausbildung auch strukturelle Verbesserungen eingeführt werden, die die hohe Zahl von Ausbildungsabbrüchen verringern und die Aktivierung ausbildungsfähiger Betriebe erleichtern. Das ist insbesondere erforderlich, um die Ausbildungschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu erhöhen und den Unternehmen die Vorteile des Diversity Managements zu vermitteln.

In diesem Zusammenhang ist es auch erforderlich, die Mitverantwortung der Eltern mit Migrationshintergrund für die Berufswahl ihrer Jugendlichen zu stärken und ihnen das Ausbildungssystem und die betriebliche Arbeitswelt nahe zu bringen.

Die Integration Jugendlicher mit Migrationshintergrund steht in einem komplexen Zusammenhang unterschiedlicher Aufgabenfelder, die im Aktionsplan „Bildungs- und Ausbildungsförderung junger Menschen mit Migrationshintergrund“ gebündelt sind.

Bei der Umsetzung der Strategie wird nach dem Konzept der durchgängigen Berücksichtigung des Gleichstellungsaspekts von Frauen und Männern vorgegangen, um die Chancengleichheit zu fördern.

## 2. Rahmenbedingungen der Projektförderung

|                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| <b>Prioritätsachse B</b>             | Verbesserung des Humankapitals  |
| <b>Spezifisches Ziel 3</b>           | Förderung der Ausbildung und Erhöhung des Ausbildungsplatzangebots  |
| <b>Aktion B 2</b>                    | Förderung von Ausbildung von Jugendlichen und in Betrieben  |
| <b>Instrument 8</b>                  | <b>Integration Jugendlicher mit Migrationshintergrund</b>   |
| <b>Förderziele</b>                   | Ausbau von bestehenden regionalen Netzwerken zur Erhöhung der Ausbildungschancen junger Migrantinnen und Migranten; Verbesserung der interkulturellen Kompetenz aller Ausbildungsakteure  |
| <b>Zielgruppe/n</b>                  | Unternehmen, Multiplikatoren, Eltern sowie Jugendliche mit Migrationshintergrund  |
| <b>Zeitraum</b>                      | 01.01.2011 bis 31.12.2012 (24 Monate)<br>Bei Erfolg des Projektes besteht eine Verlängerungsoption.   |
| <b>Förderumfang</b>                  | 1 Projekt   |
| <b>Zur Verfügung stehende Mittel</b> | Für die o.g. Projektanzahl und den o.g. Zeitraum stehen insgesamt bis zu 300.000 € zur Verfügung; davon 150.000 € ESF-Mittel; 80.000 € Kofinanzierungsmittel der Behörde für Schule und Berufsbildung, 20.000 € der Behörde für Wirtschaft und Arbeit und 50.000 € Kofinanzierungsmittel der Senatskanzlei. |
| <b>Durchführungsort</b>              | Durchführungsort des Vorhabens ist Hamburg. Es können nur Teilnehmer/innen aus Hamburg gefördert werden.  |
| <b>Antragsberechtigte</b>            | Antragsteller können natürliche und juristische Personen sein. Eine einzelbetriebliche Förderung ist nicht möglich..  |
| <b>Abgabefrist</b>                   | 18. März 2010   |

### 3. Konzeptionelle Anforderungen

Zusätzliche Ausbildungsplätze für junge Migrantinnen und Migranten sollen durch die Förderung von Kooperationen zwischen Unternehmen einerseits und durch ein Beratungs- und Fortbildungsangebot andererseits erschlossen werden. Die Basis hierfür bilden die Verbesserung der interkulturellen Kompetenz in der Einstellungs- und Personalpolitik der Unternehmen sowie die Aktivierung der Eltern mit Migrationshintergrund für die Berufswahl ihrer Kinder.

Die Maßnahme soll sich mit den Zielen des Aktionsplans „Bildungs- und Ausbildungsförderung junger Menschen mit Migrationshintergrund“ decken.

Eine enge Zusammenarbeit mit Behörden, insbesondere der Behörde für Schule und Berufsbildung, der Leitstelle für Integration und Zivilgesellschaft, der Behörde für Wirtschaft und Arbeit, der Senatskanzlei und der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Hamburg ist erforderlich. Die Steuerung der konkreten Arbeitsprogramme erfolgt über eine behördliche Steuerungsgruppe.

Es sollen Maßnahmen gefördert werden, die

- eine Bedarfsanalyse im genannten Aufgabenfeld der Integration Jugendlicher mit Migrationshintergrund erstellen und darauf das Projekt ausrichten
- konzeptionell das neue Übergangssystem Schule/ Beruf berücksichtigen
- einen Schwerpunkt auf die Qualifizierung der Ausbildungsakteure legen
- die bestehenden Netzwerke zwischen den Unternehmen stabilisieren
- die Kooperation der regionalen Multiplikatoren aufbauen und verstetigen.

**Der Antragsteller muss folgenden Anforderungen genügen:**

- fundierte konzeptionelle und praktische Erfahrung in der Förderung der interkulturellen Kompetenz von Unternehmen aufweisen
- Erfahrung in der Ansprache und Qualifizierung von Multiplikatoren für die Integration Jugendlicher mit Migrationshintergrund belegen
- Erfolge in der Netzwerkarbeit nachweisen
- Eine profilierte Öffentlichkeitsarbeit vorlegen.

| Kriterium                     | Zielzahl                             | Erfolgskennzahl |
|-------------------------------|--------------------------------------|-----------------|
| Erreichte Betriebe            | 100 mit dem Ziel der Vernetzung      |                 |
| Zusätzliche Ausbildungsplätze |                                      | 100             |
| Multiplikatorenschulung       | 80 Veranstaltungen, 900 Teilnehmende |                 |

(Hinweis: Bitte verwenden Sie bei mehreren Zielobjekten [Kriterium] ausschließlich das grau hinterlegte für die Eingabe der Anzahl der Qualifizierungsobjekte im Kalkulationsformular)

Erforderlich sind darüber hinaus Angaben, welcher Beitrag mit der Maßnahme zur Erreichung der Querschnittsziele des operationellen Programms der FHH für den ESF geleistet wird.

**4. Anforderungen an den Projektvorschlag**

Das Wettbewerbsverfahren bezweckt, hinreichend konkretisierte Projektvorschläge zu erhalten, die die Gewähr bieten, die beabsichtigten Ziele zu erreichen.

Interessenten werden gebeten, eine Projektkonzeption und eine Kurzkalkulation einzureichen. Dafür sind nur die auf der Website [www.esf-hamburg.de](http://www.esf-hamburg.de) hinterlegten Formulare „Projektvorschlag“ und „Kostenplan“ zu benutzen. Die Verwendung älterer/ anderer Formulare ist nicht zulässig. Das Formular „Projektvorschlag“ sollte vollständig ausgefüllt werden, d.h. zu allen genannten Punkten werden Aussagen erwartet. Die Kurzkalkulation sollte sich inhaltlich auf das Konzept beziehen und muss neben den Einnahmen und Ausgaben auch Angaben zur Anzahl der Qualifizierungsobjekte und zur Qualifizierungsdauer je Qualifizierungsobjekt enthalten.

Eingereichte Projektvorschläge, die formlos Projektangaben beinhalten, werden nicht berücksichtigt. Wir bitten Sie, sich im eigenen Interesse prägnant auszudrücken.

Der Projektvorschlag darf den Gesamtumfang von **zehn Seiten** nicht überschreiten, die Schriftgröße 11 pt ist beizubehalten.

Darüber hinaus sind folgende Anlagen zwingend beizufügen:

- Liste der Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglieder
- Kopie des Handels- bzw. Vereinsregisterauszugs
- Umsatz des Trägers (Kopien der Bilanzen der letzten drei Jahre)
- Mitarbeiterzahl (gesamt und für den Geschäftsbereich)
- Qualifikation und Tätigkeitsbeschreibungen des geplanten Personals
- Kopie der derzeit gültigen Satzung
- Erklärung über die Vorsteuerabzugsberechtigung
- Organigramme (Firma/Abteilung/Projekt)
- Kurzkalkulation (Kostenplan, Finanzierungsplan)
- Berechnungsgrundlage der Overheadkosten

**Ein nicht fristgerecht eingereichter Projektvorschlag sowie ein nicht ausgefülltes Projektantragsformular führen ebenso wie fehlende Anlagen zum Ausschluss des Antragstellers aus dem Wettbewerbsverfahren.**

## **5. Bewertung der Projektvorschläge**

Fristgerecht eingegangene Projektvorschläge werden von einer Auswahlkommission geprüft und bewertet. Im ersten Schritt werden die formale Vollständigkeit (Ausschlusskriterium) sowie die Programmkongruenz der Förderanträge geprüft und eine grundsätzliche Förderfähigkeit festgestellt.

In die Bewertung werden alle nummerierten Kriterien im Formular Projektvorschlag einbezogen und zusammen mit 75 % gewichtet. Unvollständige oder fehlende Angaben wirken sich negativ auf die Gesamtbewertung Ihres Projektantrags aus. Die Kosten pro Zielzahl (siehe o.g. Zielzahl) fließen mit 20 % und die Tarifgebundenheit mit 5 % in die Bewertung ein.

## **6. Antragsstelle**

**Die Projektkonzeptionen sind inklusive aller Anlagen in Papierform einzureichen bei:**

Amt für Arbeitsmarkt- und Strukturpolitik

Behörde für Wirtschaft und Arbeit

Frau Mandy Lüdtko

Alter Steinweg 4

20459 Hamburg

Tel.: 040/42841-4010

E-Fax: 040/4279 41-185

E-Mail: [esf-wettbewerbsverfahren@bwa.hamburg.de](mailto:esf-wettbewerbsverfahren@bwa.hamburg.de)

Bitte reichen Sie darüber hinaus Ihren Projektvorschlag sowie die Kurzkalkulation (unverändert im Excel-Format) per Mail bei Frau Mandy Lüdtko ([esf-wettbewerbsverfahren@bwa.hamburg.de](mailto:esf-wettbewerbsverfahren@bwa.hamburg.de)) ein.